

# Verkürzte Saison wird erst Mitte März fortgesetzt

Volleyball: Etbachs Frauen sind quasi fertig – SSG-Männer könnten Schwierigkeiten bekommen

Von unserem Redakteur  
Andreas Hundhammer

■ **Etbach.** Eigentlich wären die Landesliga-Volleyballer der SSG Etbach an diesem Samstagabend mit zwei Heimspielen in den Spielbetrieb zurückgekehrt. Doch dazu kommt es nun ebenso wenig wie zum Heimspiel der Etbacher Frauen am Samstag der kommenden Woche. Nachdem der Volleyball-Verband Rheinland-Pfalz (VVRP) den Spielbetrieb im Januar auf freiwilliger Basis angeboten hatte, was die meisten Teams jedoch dazu veranlasste, ihre Partien abzuzagen, folgt nun erst mal ein radikaler Schnitt. Das heißt: Erst Mitte März kommt es zum Restart – mit einem modifizierten Modus und vorgegebenen Terminen.

In der vergangenen Woche hatte sich der Verbands-Spielausschuss per Videokonferenz getroffen, um die derzeitige Situation zu besprechen. Wie der VVRP auf seiner Internetseite mitteilt, seien dabei nicht nur die „teilweise sehr konträren Meinungen in Verband und Vereinen“ berücksichtigt worden, sondern auch die „Aussagen der Politik und der Sportbünde, den – vor allem für unsere Jugend – notwendigen Sport weiterhin zu ermöglichen“. Zwar sei man „daher weiterhin der Meinung, dass der Volleyballsport unter Berücksichtigung der strengen Regeln und Hygienemaßnahmen möglich ist“. Doch der VVRP-Vorstand kam auch zu der Erkenntnis, dass es „trotzdem Sorgen und Unsicherheiten gibt, in verschiedenen Regionen die Inzidenzen steigen, und auch systemrelevante Personen Kontakte vermeiden sollen, um dienstfähig zu bleiben“.

## Beste aller schlechten Lösungen

Eine zu „100 Prozent faire Entscheidung“ sei demnach nicht zu fällen, sodass der Verband schließlich die aus seiner Sicht beste aller möglichen „schlechteren“ Lösungen gewählt habe. Diese sieht nun vor, den Spielbetrieb in Zuständigkeit des VVRP und seinen Bezirken im Februar zu unterbrechen und ihn erst am Wochenende 12./13. März fortzusetzen. Dann allerdings anders als vor Saisonbeginn geplant. Aufgrund der Vielzahl an bisher ausgefallenen Spielen wird die Spielzeit nunmehr auf eine Halbsaison verkürzt, „da eine Vor- und Rückrunde zeitlich nicht möglich ist“, wie der VVRP begründet.

Das hat unter anderem zur Folge, dass die Verbandsliga-Frauen der SSG Etbach die reguläre Saison bereits hinter sich gebracht haben und zudem ihre Viererstaffel auf Platz eins abschließen, auch wenn sie derzeit auf Rang zwei geführt werden. Das hängt damit zusammen, dass die an der Spitze lie-

genden Westerwald Volleys bereits ein Rückrundenspiel absolvierten.

Die in den geteilten Spielklassen angedachten Play-off-Runden um Auf- und Abstieg wird es geben, allerdings nur mit einfachen Duellen anstatt Hin- und Rückspielen. Ob die Mannschaft von Hans-Jürgen Schröder an den Aufstiegsstadien teilnehmen wird, ist offen, aber durchaus unwahrscheinlich. Bereits vor zwei Jahren hat das Team auf einen Aufstieg verzichtet.

## Staffelleiter legen Termine fest

Knifflig könnte es hingegen für die Etbacher Männer werden, die in Staffel A der Rheinland-Pfalz-Liga noch ein Spiel zu bestreiten haben – gegen die TG Konz, die ihrerseits noch drei Partien vor sich hat. Gemäß dem Spielplan müsste die SSG für die Begegnung die weite Fahrt bis an die luxemburgische Grenze auf sich nehmen. Spieltrainer Julian Schröder hält es allerdings nicht für ausgeschlossen, dass das Heimrecht noch getauscht wird. Das hängt damit zusammen, dass der VVRP entschieden hat, die abgesagten Spiele an „von den Staffelleitern festgelegten Terminen“ nachzuholen. „Wenn Konz an dem entsprechenden Termin beispielsweise keine Halle zur Verfügung hätte, könnte das Spiel eventuell auch bei uns stattfinden“, erklärt Schröder.

Dass den Mannschaften bei der Terminierung der restlichen Spiele kaum ein Mitspracherecht eingeräumt wird, könnte die SSG-Männer aber auch in Bedrängnis bringen. Denn die anvisierte Fortsetzung der Saison, die bis zum 29. Mai verlängert wurde, fällt in einen Zeitraum, in dem die Spielzeit ursprünglich schon beendet sein sollte. Demnach sich die neuen Spieltermine – auch was eine mögliche Teilnahme an den Play-offs angeht – mit privaten Planungen überschneiden. „Wir haben einige Schichtarbeiter in der Mannschaft, vielleicht haben einige auch schon Urlaub gebucht“, deutet Schröder an, dass die SSG mitunter Schwierigkeiten bekommen könnte, für die ausstehenden Spiele ein Team auf die Beine zu stellen. Sollte das nicht klappen, würde das als Nichtantritt gewertet werden, sprich 0:3 Punkte mit 0,75 Satzpunkten. „Mal abwarten, vielleicht ist es auch gar nicht so schlimm“, ist Schröder gespannt auf den neuen Spielplan, der an diesem Wochenende erstellt werden soll.

Zumindest ein Stück weit kommt der VVRP den Mannschaften dann aber doch entgegen. So seien „mögliche freiwillige Spiele“ auch schon vor dem 12. März denkbar, sofern sich beide Kontrahenten einigen und dies dem zuständigen Staffelleiter melden.



Ein guter Block und eine gute Blocksicherung sind das A und O im Volleyball – das wollen auch die Neuwieder Spielerinnen (in blauen Trikots von links) um Senta Barke, Alexis Conaway und Isabelle Marciniak in der Bundesligapartie bei den Ladies in Black Aachen unter Beweis stellen. Foto: Jörg Niebergall

## Deichstadtvolleys wollen einfach nur spielen

Bundesliga: Neuwiederinnen geben wegen Terminnot sogar zwei Mal das Heimrecht auf – Samstag in Aachen

■ **Neuwied.** Der Frust nimmt kein Ende für die Bundesliga-Volleyballerinnen des VC Neuwied. Fünf Minuten vor dem Ende des Abschlusstrainings am Mittwochvormittag ereilte die Deichstadtvolleys die erneute Hiobsbotschaft, dass auch das für den Abend geplante Heimspiel gegen den VC Wiesbaden ausfallen musste, weil beim Gegner einige positive Coronafälle aufgetreten waren. „Da herrschten Schock und Chaos“, bekennt VCN-Trainer Dirk Groß. „Die Mädels sind alle ganz heiß und wollen einfach nur spielen. Auch für den Verein wäre diese Partie eine gute Gelegenheit gewesen, sich der Politik und den Sponsoren mal wieder zu präsentieren und zu zeigen, dass es uns noch gibt.“

Nun setzt der Tabellenletzte seine Hoffnung darauf, dass das nächste Spiel bei den Ladies in Black Aachen, angesetzt für diesen Samstag (18 Uhr), wie geplant über die Bühne geht. Die Aachenerinnen haben mit elf Partien gerade mal ein Spiel mehr ausgetragen als der VCN und brennen ebenfalls darauf, sich endlich wieder ihrem Publikum zu zeigen. Das letzte Spiel der Ladies in Black fand am 5. Januar statt. „Bislang scheint die Austragung nicht gefährdet“, gibt Groß den Stand der Dinge wieder. „Wir lassen uns überraschen.“

Bei den Deichstadtvolleys sah es, was das Coronavirus angeht, in dieser Woche deutlich besser aus. Nur noch eine Spielerin saß –

Stand Donnerstagmorgen – noch in Quarantäne, „und die sollte bis zum Samstag rauskommen“, hofft Groß, der seinem Team ein großes Lob ausspricht: „Alle Spielerinnen arbeiten trotz der Rückschläge fleißig und mit Spaß, sind hilfsbereit und versuchen, das Beste aus der Situation zu machen.“

Und diese Situation ist nicht einfach. Knapp sieben Wochen vor dem geplanten Ende der Punkt-runde am 19. März haben die Deichstadtvolleys gerade mal zehn der geplanten 22 Spiele absolviert. Wie ein Dutzend weiterer Partien in der gegebenen Zeit durchgeführt werden soll, steht noch in den Sternen. Acht Spiele sind angesetzt, vier weitere bislang noch ohne Termin.

Gegen die Teams aus Potsdam und Schwerin verzichteten die Neuwiederinnen sogar auf ihr Heim-

recht, treten übernächste Woche gleich zwei Mal binnen drei Tagen in Potsdam an und zu einem noch ungewissen Termin nach gleichem Muster in Schwerin. „Das bringt beiden Vereinen Vorteile“, erklärt Groß. „Der Gegner muss nicht reisen, und für uns wird’s etwas billiger. Wir hätten ohnehin Probleme, eine Halle zu bekommen. Im Rheinwied-Gymnasium ist es schwierig, zusätzliche Termine zu bekommen, und eine Alternative haben wir nicht. Die Koblenzer Halle auf dem Oberwerth ist zu teuer, die können wir uns nicht leisten.“

Groß ist dennoch zuversichtlich, dass der Ligaverband in Zusammenarbeit mit den Vereinen die Saison anständig zu Ende bringt, sofern die Corona-bedingten Absagen den Planungen nicht weitere Striche durch die Rechnung machen. „Die Liga wird sich etwas

einfallen lassen, um zu retten, was zu retten ist“, ist der erfahrene Coach überzeugt. Denkbar wäre beispielsweise eine Modusänderung für die Play-off-Spiele, die sich für die besten acht Teams an die Punktrunde anschließt, um eine weitere Woche für die Hauptsaison freizuschaukeln.

Doch zunächst steht für die Neuwieder Volleyballerinnen und ihr Trainerteam das Auswärtsspiel am Samstag im Fokus. „Die Aachener werden auch heiß sein“, vermutet er und erwartet eine „gute Atmosphäre“ in der Halle in der Neuköllner Straße. „Das tolle Publikum in Aachen sorgt für eine regelrechte Karnevalsstimmung“, hat er bei zahlreichen Besuchen der Heimspiele der „schwarzen Ladies“ festgestellt.

Sportlich sind die Gastgeberinnen gegen den noch sieglosen Neuling natürlich klarer Favorit, doch die Deichstadtvolleys sind erpicht darauf, sich teuer zu verkaufen und erneut einen guten Eindruck im Oberhaus zu hinterlassen. „Die anderen sind immer Favorit“, beschreibt Dirk Groß die Rolle seines Teams. „Da müssen wir besonders tapfer sein und dürfen uns den Frust nicht anmerken lassen. Uns fehlt angesichts der vielen Ausfälle der Rhythmus, und wir müssen immer wieder bei null anfangen.“ Aber vorerst sind seine Schützlinge schon froh, wenn sie überhaupt wieder einmal spielen dürfen. **Stefan Kieffer**

## Diese zwölf Spiele muss der VC Neuwied noch absolvieren

Sa.,	5. Februar, 18 Uhr:	Ladies in Black Aachen - VC Neuwied
Fr.,	18. Februar, 19 Uhr:	SC Potsdam - VC Neuwied
So.,	20. Februar, 16 Uhr:	VC Neuwied - SC Potsdam (in Potsdam)
Mi.,	23. Februar, 19 Uhr:	VC Neuwied - USC Münster
Sa.,	26. Februar, 19 Uhr:	VC Neuwied - VfB Suhle
Mi.,	2. März, 19 Uhr:	Rote Raben Vilsbiburg - VC Neuwied
Sa.,	12. März, 17.30 Uhr:	Dresdner SC - VC Neuwied
Sa.,	19. März, 19 Uhr:	VC Neuwied - Schwarz-Weiß Erfurt

Noch ohne Termin:	Schweriner SC - VC Neuwied
	VC Neuwied - Schweriner SC (in Schwerin)
	VC Neuwied - VC Wiesbaden
	VC Neuwied - Dresdner SC



René Wallmeroth will mit dem TuS Weitfeld einen weiteren Schritt in Richtung Oberliga-Klassenverbleib machen. Foto: bylogi

## Weitfeld muss nach- und vorlegen

Tischtennis: Am Samstag kommt nächster Nachbar aus dem Tabellenkeller

■ **Weitfeld.** Nach dem Endspiel ist vor dem Endspiel: Der TuS Weitfeld-Langenbach hat die Druck-situation, gegen den TTC Nün-schweiler gewinnen zu müssen, am vergangenen Sonntag gemeistert. An der grundlegenden Gemengelage im Tabellenkeller der Tischtennis-Oberliga Südwest hat sich jedoch nichts geändert: Auch an diesem Samstag brauchen die Westerwälder zwei Punkte, wenn sie ab 18 Uhr in eigener Halle den TSV Wackernheim erwarten.

Mit einem Sieg hätte der TuS fünf Zähler Vorsprung auf einen direkten Abstiegsplatz, aber die Gäste aus Rheinhessen können noch drei Begegnungen nachholen. Überhaupt ist die schiefe Tabelle eine Krux für das Team um Mann-

schaftsführer René Wallmeroth, das bereits zwölf Begegnungen bestritten hat, während Teams wie eben Wackernheim oder der siebtplatzierte, mit dem TuS punktgleiche TTC Nün-schweiler erst neun Mal um Punkte kämpften konnte. Der heimische Oberliga-Dino muss

demnach im vorletzten Saisonheimspiel vorlegen, um seine Ausgangsposition zu verbessern und die Konkurrenz mit Blick auf das naherrückende Saisonfinale unter Druck zu setzen.

Wie schon zuletzt stellt sich Routinier Markus Schäfer als Nummer eins auch in diesem wichtigen Spiel zur Verfügung. René Wallmeroth, Christian Köhler und Paul Richter werden die weiteren Einzel bestreiten. Für die Eingangsdoppel ist vorgesehen, dass Richter durch Thomas Becker ersetzt wird. „Wir sind gespannt, mit welcher Besetzung Nün-schweiler zu uns kommt. Sie haben in dieser Saison noch nie komplett mit ihrem besten Personal gespielt“, weiß Wallmeroth über den Gegner. **rwe**

## Oberliga Südwest

1.	TTC Grenzau II	11	88:22	21: 1
2.	TV 1860 Nassau	13	83:47	18: 8
3.	TSG Kaiserslautern II	10	75:25	17: 3
4.	TTC Wirges	10	66:34	15: 5
5.	SV Windhagen	11	55:55	10:12
6.	TTC Berus	10	37:63	8:12
7.	TTC Nün-schweiler	9	39:51	6:12
8.	TuS Weitfeld-Lang.	12	45:75	6:18
9.	TSV Wackernheim	9	25:65	3:15
10.	DJK Heusweiler	11	17:93	2:20

## Mayen holt bulgarisches Talent

■ **Mayen.** Fußball-Rheinlandligist TuS Mayen hat sich die Dienste eines ehemaligen bulgarischen Jugendnationalspielers gesichert. Milen Manchev kickte zuletzt in den USA und wurde zuvor bei ZSKA Sofia ausgebildet. Neben Ju-

niorenländerspielen hat der 22-Jährige auch Einsätze in Bulgariens erster Liga vorweisen. „Milen hat uns im Training überzeugt. Wir sehen ihn im defensiven Mittelfeld gut aufgehoben“, urteilt Mayens Trainer Tobias Uhrmacher. **jam**

## Mujezinovic erkämpft Bronze

Karate: Großer Erfolg für 18-Jährige bei Serie-A-Turnier

■ **Pamplona.** Für Samira Mujezinovic endete ihr erster großer Auftritt als Kaderathletin des Deutschen Karate-Verbandes (DKV) mit dem Gewinn der Bronzemedaille. Bei einem Serie-A-Turnier im spanischen Pamplona scheiterte die 18-Jährige aus Hilgenroth in der Gewichtsklasse +68 kg nach drei

erfolgreichen Kämpfen im Halbfinale an der späteren Siegerin aus Russland, die laut Kumite-Bundestrainer Jonathan Horne „taktisch einen Tick besser eingestellt“ gewesen war. Im Kampf um Platz drei setzte sich die Deutsche U21-Meisterin souverän gegen ihre spanische Widersacherin durch. **hun**